

Erneuerung von Storchennest und Kamera – eine Gemeinschaftsaktion

Im Meezener Storchennest waren zwischen 21. und 25. Mai 2018 drei Jungstörche geschlüpft, aber schon vier Tage später waren alle drei verschwunden. Das Meezener Brutpaar schien seitdem das Nest zu meiden, ließ sich kaum noch in Meezen sehen.



Ab dem 29. Mai wurden zwei Altstörche mehrfach auf dem Graueler Nest gesichtet, vermutlich das Meezener Brutpaar.

Damit sich dieses Desaster im Frühjahr 2019 nicht wiederholt und unsere Störche womöglich nach Grauel abwandern, regte Hartmut Ralf im August 2018 auf der Sitzung des Bau-, Wege- und Umweltausschusses (BWU) an, das Storchennest freizuschneiden und dabei auch die veraltete Webcam zu erneuern. Matthias Dübner empfahl, wegen der zerbrochenen Bodenplatte und der Schiefelage des Nestes, das Nest von Grund auf zu erneuern.

Hartmut Ralf informierte sich bei Jürgen Lustig, unserem Storchengebietsbetreuer. Der geht davon aus, dass ein Uhu die Jungen erbeutet hat. Die Eigentümer des Grundstücks, auf dem der Nest-Mast steht, und Thorsten Reimers dagegen machen mutmaßlich den in der Nähe häufig gesichteten Rotmilan verantwortlich. Herr Lustig schlägt ebenfalls vor, die Bäume um das Nest herum zu kappen, damit der Storch wieder gute Anflugmöglichkeiten hat und frühzeitig einfliegende, feindlich gesinnte Großvögel wahrnehmen kann, außerdem schaut er gern auf seine Nahrungsflächen.

Matthias Dübner und Achim Reimers hatten im Jahr 2013 die Webcam installiert und nach einem Blitzeinschlag schon einmal ausgewechselt.

Um den Verlauf der Nestsanierung zu planen, trafen sich die drei BWU-Ausschussmitglieder Hartmut Ralf, Matthias Dübner und Enrico Stolz am 13.11. bei Achim Reimers.

Dort wurde besprochen, wer welches Material beschafft, wann die Arbeitseinsätze erfolgen sollen und wie über das Projekt berichtet werden kann.

Am folgenden Samstag, dem 17.11. wurde die Halterung mit der alten Webcam von Matthias Dübner, Achim Reimers und Hartmut Ralf demontiert. Zeitgleich wurde im Gespräch mit dem Grundstückseigentümer Uwe Großkopf, Bürgermeister Thorsten Reimers und Karsten Umlandt geklärt, welche Bäume gefällt, welche Sträucher geknickt werden sollen und wer die Kosten übernimmt.

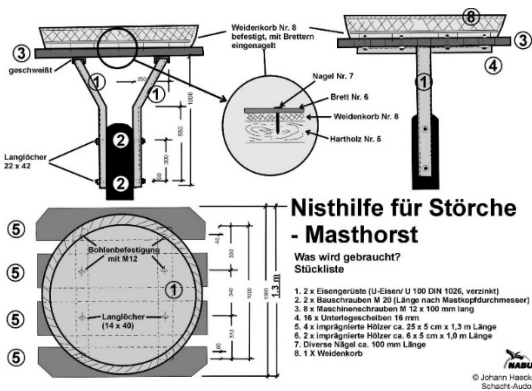
Um am 15.12. vom Hubsteiger aus das Nest und die Kamera erneuern zu können, mussten einige Vorarbeiten erledigt werden:

Matthias Dübner besorgte die neue Webcam und stellte ein Schutzgehäuse für die Kamera her.

Am 8.12. fällt bzw. knickt Karsten Umlandt diverse Bäume und Teile der Wallhecke im Auftrag von Eigentümer bzw. Gemeinde.



Am 11.12. binden Claus Biel und Hartmut Ralf aus Buchenzweigen einen Reisgring mit einem Außendurchmesser von 1,40 m.



Karsten Umlandt schneidet zum Bau der Bodenplatte 5 cm starke Eichenbohlen nach dem Plan des NABU zu. Die Bohlen und die erforderlichen V2A Schrauben werden von ihm gespendet.



Am 14.12. leiht Matthias Dübner einen Offroad-Hubsteiger aus und stellt ihn am 15.12. für die Arbeit am Storchennest direkt neben dem Mast auf. Claus Biel liefert den vorgefertigten Reisigring an.

Der Arbeitseinsatz beginnt um 9 Uhr:



Enrico trägt das Nest ab, während Matthias filmt.



Sehr viele Folienreste, Seile und anderer, teils in der Feldmark hinterlassener Unrat sind jahrzehntelang im Nest verbaut worden.

Im Jahr 2016 mussten wegen Strangulierungsgefahr zweier Jungstörche von der Leiter aus zwei lange Seile aus dem Nest geholt werden. Der unter <http://meezen.de/2016/06/> eingestellte Bericht endete mit dem Satz: *Unachtsam herumliegendes mögliches Nistmaterial gefährdet die erfolgreiche Aufzucht der Jungen.*



Zum Schluss wird die verrottete Bodenplatte (Teil einer Kabeltrommel) abgetragen, Befestigungsbolzen mit der Flex beseitigt.



Unterdessen wird das Stromkabel unter die Erde verlegt.



Aus den vorgefertigten Eichenbohlen wird die Bodenplatte montiert.



Dann wird engmaschiger Draht aufgenagelt und



... der Reisigring auf der Bodenplatte befestigt.



Am Boden wird derweil die Kamera an das Rohr der Kamera-Halterung geschraubt. Hackschnitzel und Stroh stehen in Säcken bereit.



Blick auf die Montage von der Arbeitsbühne aus.



Die Nestmulde wird mit Birkenreisig, Hackschnitzel und Stroh befüllt.



Die Kamera-Halterung wird von Matthias am Mast befestigt, die Kamera sendet erstmals Bilder, aber der per Smartphone kontrollierte Bildausschnitt ist noch nicht optimal eingestellt. Deshalb erneute Demontage von Halterung samt Kamera, um deren Aufnahmeposition zu verbessern.



Mittagszeit: Die Hausherrin des „Storchengrundstücks“, Christiane Großkopf unterstützt die Arbeitsgruppe mit einer schmackhaften Suppe.



Nach der Montage wird aufgeräumt ...



Nach der Stärkung wird die Kamera-Halterung nochmals über die Umlenkrolle nach oben gezogen und, da der Bildausschnitt perfekt ist, endgültig befestigt.



Claus sammelt das verstreute Stroh mit seinem Laubsauger ein ...



... und zuallerletzt reinigt Achim den Hubsteiger mit der Hochdruckspritze.

Gegen 15 Uhr ist der Einsatz beendet und alle Beteiligten sind mit dem Ergebnis ihrer Arbeit sehr zufrieden:



Nun kann das Storchenpaar zurückkehren, auch die freie Sicht auf die südlich gelegenen Weideflächen ist gewährleistet.



Auf das Ergebnis dieser Gemeinschaftsaktion können alle Beteiligten stolz sein: Claus-Wilhelm Biel, Matthias Dübner, Tjark Dübner, Sven Krohn, Hartmut Ralf, Achim Reimers, Enrico Stolz und Karsten Umlandt.

Live View



Zwei Tage später zeigt die Webcam ein leicht verschneites Nest.

Nun hoffen nicht nur wir, sondern sicherlich ganz Meezen, dass das Storchenmännchen Ende Februar/ Anfang März zurückkehrt, das Nest akzeptiert und dann beginnt, die Nestmulde für das später eintreffende Weibchen vorzubereiten.

Das Storchenest kann über die Webcam eingesehen werden unter:

www.meezener-storchennest.selfhost.eu/live/view.php

Die Videoaufnahmen von Matthias und Tjark Dübner sind unter dem Titel *Storchennest-sanierung mit Offroad Hubsteiger* abrufbar unter:

www.youtube.com/watch?v=rOu5XreqtA0

Aus diesem Video sind für diesen Beitrag sieben Standbilder übernommen worden. Die übrigen Fotos und der Bericht stammen von Hartmut Ralf.



So unordentlich sah übrigens das Nest vor der Sanierung aus, aufgenommen am 08.06.2016 während der Rettungsaktion.